G10 Mahnmal für die Opfer der Todesmärsche

Ab Januar 1945 wurden die von den Nationalsozialisten errichteten Konzentrationslager vor den herannahenden alliierten Truppen geräumt und die transportfähigen Häftlinge in Marsch gesetzt. Vom 8. bis 20. April wurden die Häftlinge des KZ-Flossenbürg evakuiert und in mehreren Kolonnen abtransportiert, Ziel war das KZ-Dachau. Nur 2.500 kamen am 28. April an, ca. 7.000 starben unterwegs; die meisten wurden durch das SS-Wachpersonal brutal ermordet.

Am 17. April 1945 verließ ein Trupp von ca. 2.000 männlichen Häftlingen Flossenbürg und zog auch durch Taxöldern, Bodenwöhr, Bruck und Nittenau Richtung Straubing. In mehreren Etappen und auf verschiedenen Wegen kamen die Häftlinge vom 21. April bis 23. April durch den Markt Bruck. Nachweislich kamen an diesen drei Tagen 50 KZ-Häftlinge auf dem heutigen Gemeindegebiet von Bruck ums Leben; einige in Mögendorf, die Mehrzahl an der Stelle hier, wo zum 80jährigen Gedenken 2025 dieses Denkmal errichtet wurde.

Die 50 Toten wurden zunächst am Ort des Massakers verscharrt. Am 24. April besetzten die US-amerikanischen Truppen den Markt Bruck. Auf Befehl der Besatzungsmacht wurden die Toten auf den örtlichen Friedhof überführt und dort würdevoll beigesetzt. Aber schon im Herbst 1945 wurden sie exhumiert, identifiziert und im neu errichteten Ehrenfriedhof in Wetterfeld erneut beigesetzt. Es gelang bei 31 Toten aus Bruck Name, Alter und Herkunft festzustellen- darunter waren 27 jüdischen Glaubens; die meisten stammten aus Polen (19) und Ungarn (6).

1957 wurden die Toten aus Wetterfeld auf den Ehrenfriedhof der KZ-Gedächtnisstätte in Flossenbürg überführt. Ein aus Frankreich stammender Toter wurde in seine Heimat überführt und ist seit 1958 in der Nationalen Nekropole der KZ-Gedenkstätte Natzweiler-Struthof beerdigt.